



6

Ergebnisdokumentation der Dialogphase *Anregungen/Anmerkungen an den Thementischen*



07. Februar 2017

07. Februar 2017

6. Ergebnisdokumentation der Dialogphase

Die von den Teilnehmer/innen vorgebrachten Anmerkungen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion im Protokoll durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht.

Die an den Thementischen von den Teilnehmern/innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis (Blitz ⚡) in Klammern gekennzeichnet.

6.1 Thementisch 1: Der Geist des Entwurfs



Fachliche Begleitung: Frau Giseke, Vorsitzende Expertenkreis

Moderation: Herr Buff, Netzwerk für Planung und Kommunikation

Der andere Park

- Sorge, dass der Anspruch 'Der andere Park' zu hohe Erwartungen in der Auslobung vermittelt und 'alltägliche Nutzungsanforderungen' keine Berücksichtigung finden
- Ausschreibung zum 'Der andere Park' muss klar machen, dass der Park Raum und Ort sein soll, der auch 'Alltägliches' zulässt und offen für vielfältige Nutzungen ist
- Er soll einladend - nicht zu regulierend - und offen für Begegnungen sein und Möglichkeit bieten, sich den Park selbst anzueignen
- 'Der andere Park' soll dem Anspruch folgen, gerade nicht alle Flächen mit konkreten Nutzungen zu belegen
- Ziel und Hauptmotivation bei der Entwicklung des Parks ist, Identität entstehen zu lassen
- Entwurf soll das Wachsen von Identität ermöglichen; diese soll durch Aneignung entstehen und wachsen (Identität kann nicht einfach gebaut werden)



07. Februar 2017

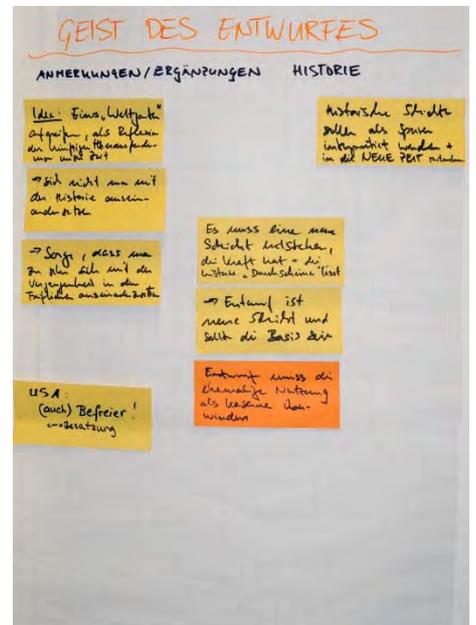
Was soll der Entwurf leisten?

- Offenheit muss auch bedeuten, nach vorne zu schauen, um ein 'modernes' Miteinander von Arbeiten und Wohnen in Heidelberg zu ermöglichen
- Ansatz der Offenheit als Entwurfsidee ist gut; dadurch wird den Südstädtern die Chance gegeben, sich den Park zu erobern
- Eine Überfrachtung des Parks sollte vermieden werden; nicht alle Räume mit einer Nutzung 'besetzen'
- Entwicklung des Parks soll gleichsam auch ein Prozess sein, er muss sich entwickeln können
- Separaten Bereich im Park für Hundehalter vorsehen, um andere Bereiche vor 'Tretmienen' zu bewahren



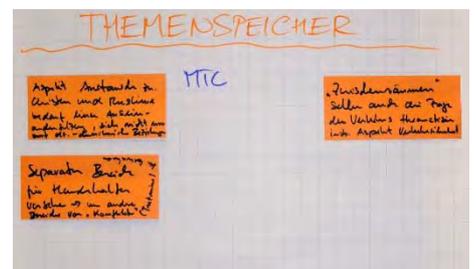
Historie

- Aufgreifen der Historie soll kein einengendes Korsett sein, sondern viel mehr Erhalt von Relikten und Zeigen von 'kleinen Erinnerungen'
- Sorge, dass man sich bei der Freiflächengestaltung zu sehr mit der Vergangenheit auseinandersetzt (nicht nur Historie thematisieren)
- Deutlich machen, dass der Schwerpunkt der Aufgabenstellung bei Absatz '2 - Was soll der ENTWURF leisten?' liegen soll und nicht bei Absatz '3 - Die Historie'
- Entwurf muss die ehemalige Nutzung als Kaserne überwinden und eine neue Schicht entstehen lassen
- Neue Schicht als Basis, in die die bisherigen historischen Schichten eingebunden werden
- Historische Schichten sollen als Spuren interpretiert werden; diese sollen in die 'neue Zeit' mitgenommen werden
- Es muss eine neue Schicht entstehen, die eine eigene Kraft hat und das Historische 'durchscheinen' lässt
- Historische Spuren / Relikte als Grundlage zitieren, um den Blick nach vorne zu richten, um sich den heutigen gesellschaftlichen Fragestellungen zu widmen (nicht in der Vergangenheit stehen bleiben)
- Idee eines 'Weltgartens' als Reflexion der Herausforderungen unserer Zeit aufgreifen
- USA bei der Aufzählung der 'Zeit-Schichten' nicht nur als Besatzer, sondern auch als Befreier betrachten



Themenspeicher

- In den 'Zwischenräumen' ist auch die Frage des Verkehrs zu thematisieren, insbesondere unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit (spielende Kinder)
- Geplantes Mark Twain Center setzt sich 'nur' mit der deutsch-amerikanischen Beziehung auseinander; die deutlich größere Herausforderung stellt der Austausch zwischen Christen und Muslimen dar, hierzu bedarf es auch einer Auseinandersetzung



07. Februar 2017

6.2 Thementisch 2: Park



Fachliche Begleitung: Herr Bildat, Stadt Heidelberg

Frau Fendt, NH ProjektStadt

Moderation: Frau Claus, Netzwerk für Planung und Kommunikation

Allgemeines

- Zentrale Aussage muss sein, dass die Gestaltung des Parks eine eigene / besondere Atmosphäre erzeugt
- Park soll ein Ort sein, an dem man sich wohlfühlt
- Weniger kann mehr sein, z.B. 'nur' Wiese mit Bäumen zur eigenkreativen Nutzung
- Natur- und Artenschutz sollen bei der Gestaltung berücksichtigt werden
- 'Sonntag im Park' als Atmosphäre / Gefühl schaffen (als Familienerlebnis und kommunikatives Element, z.B. Grillen mit Familie / Freunden, ruhige Flächen zum einfach auf der Wiese liegen und lesen, herumspazieren und sich hinsetzen können und dem Treiben einfach nur zuschauen)
- Kinder sollen den gesamten Park als großen, geräumigen Spielplatz erleben können
- Parks soll auch für ältere Bürger attraktiv sein und Nutzungsangebote machen
- Bürger sollen sich aktiv bei der Gestaltung der Flächen beteiligen können (z.B. hinsichtlich Biodiversität; Verweis auf positives Projektbeispiel aus Karlsruhe: 'Beete und Bienen')
- Treppen/Sitzstufen als gestalterisches Mittel einsetzen, z.B. Anordnung in Form eines 'Amphitheaters'; Idee des Verweilens und auf eine 'Darbietung' von oben herab zu schauen
- Öffentlich zugängliche Sanitäranlagen im Gesamtkonzept bedenken
- Positiv, dass Naturerfahrungsraum bereits in Aufgabenstellung eingebunden ist wird



07. Februar 2017

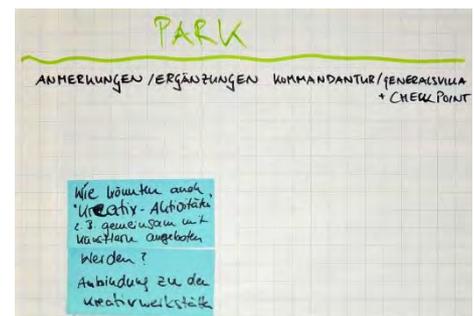
Chapel

- Naturspielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche südlich der Chapel vorsehen
- Parkplatz hinter der Chapel als zu gestaltenden Parkteil mitdenken (siehe Plan Kennzeichnung 1)



Kommandantur / Generalsvilla / Checkpoint

- Möglichkeiten ausloten, wie bei der Gestaltung 'Kreativ-Aktivitäten' eingebunden werden können, z.B. gemeinsam mit Künstlern; Nähe / Anbindung an Kreativwerkstätten
- Anregung, Möglichkeiten zu bieten, die geschaffenen Kunstwerke im Park auszustellen (4)



07. Februar 2017

6.3 Thementisch 3: Plätze



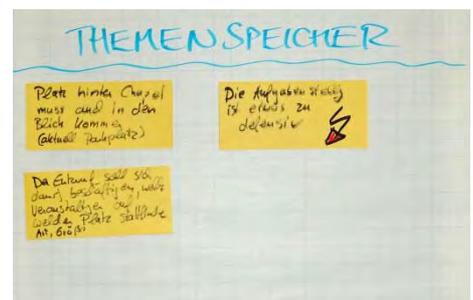
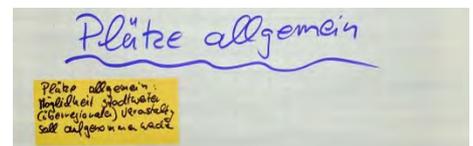
Fachliche Begleitung: Herr Schwarz, Stadt Heidelberg

Frau Klein, Stadt Heidelberg

Moderation: Herr Herweg, Netzwerk für Planung und Kommunikation

Aufgabenstellung Plätze allgemein

- Das Thema Unterhalt der Plätze soll in der Aufgabenstellung benannt werden
- Zwei unterschiedliche Ansätze sind hinsichtlich 'Bespielung' / Nutzung der Plätze für die Aufgabenstellung denkbar (⚡):
 - > Defensive / offene Variante, bei der die Entwürfe allgemein definieren, welche Veranstaltungen (groß/klein, laut/leise) auf welchem der drei Plätze stattfinden soll und Aussagen zu den erforderlichen Infrastrukturen machen
 - > Aktive / bestimmende Variante, in der die Entwürfe für den Paradeplatz konkrete Lösungsvorschläge darstellen, wie stadtweite Veranstaltungen organisiert werden, z.B. mit Blick auf Sanitär, Licht, Sitzplätze, Lagerflächen (siehe auch direkt unter Paradeplatz)



Torhausplatz

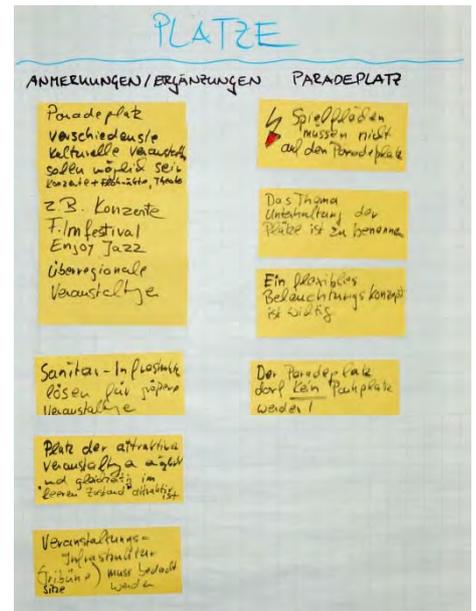
- Gestaltung auch unter dem Aspekt 'Schaufenster' verstehen (Adressbildung, 'Einblicke' in das Innere des Gebiets geben, erfahrbar machen, was 'Hinten' alles passiert, insbesondere bei temporären Nutzungen)



07. Februar 2017

Paradeplatz

- Platzgestaltung soll attraktive Veranstaltungen ermöglichen, aber auch in 'leerem' Zustand attraktiv sein
- Platzgestaltung soll verschiedenste kulturelle - auch überregionale - Veranstaltungen ermöglichen (z.B. Konzerte, Flohmärkte, Theater, Filmfestival, Enjoy Jazz)
- Keine Spielflächen auf dem Paradeplatz vorsehen (⚡)
- Paradeplatz darf kein Parkplatz werden
- Flexibles Beleuchtungskonzept ist wichtig (gerade auch mit Blick auf die angedachten Veranstaltungen)
- Für insbesondere größere Veranstaltungen ist die erforderliche Veranstaltungsinfrastruktur zu bedenken, u.a.:
 - > Beleuchtung
 - > Tribüne / Sitzmöglichkeiten
 - > Sanitäre Anlagen



Reitplatz

- Ermöglichen von Open-Air-Veranstaltungen mitdenken

Themenspeicher

- Platz hinter Chapel muss auch bedacht werden (aktuell Parkplatz)



07. Februar 2017

6.4 Thementisch 4: Verbindungen



Fachliche Begleitung: Herr Dr. Erl, metris architekten, Heidelberg
Herr Seidler, Stadt Heidelberg

Moderation: Herr Heil, Netzwerk für Planung und Kommunikation

Rheinstraße / Röblingstraße

- Über die bisher vorgesehene Geschwindigkeitsreduzierung auf 'Tempo 30 km/h hinausgehen, mehr Verkehrsberuhigung vorsehen (z.B. verkehrsberuhigter Bereich, evtl. Shared Space)
- Dadurch Verhinderung einer Trennwirkung
- Vernetzung durch gestalterische Elemente im privaten und öffentlichen Raum vorsehen
- Verkehrsberuhigung entsprechen auch auf der Röblingstraße, um beabsichtigten Übergang / Verbindung zwischen Wohnen und Park auch zu schaffen

Verbindung privater und öffentlicher Freiflächen

- Gewünschte / angestrebte gestalterische Verbindung und 'Öffnung' der halböffentlichen Innenhöfe wird von Wohngruppen explizit begrüßt



07. Februar 2017

Römerstraße

- Fragmente der Mauer entlang der Römerstraße als historische Schicht stehen lassen
- Brücke südlich der Chapel als Querung vorsehen (⚡)
- Querungsbereich zwischen Campbell Barracks und Chapel mit Hilfe eines Tunnels vom KFZ-Verkehr zur besseren Anbindung befreien (⚡) versus generell neue Mobilitätskonzepte vorsehen, um Verkehr zu reduzieren (statt Tunnel)

Bosseldorn

- Gute Erreichbarkeit des Bosseldorns für Kfz-Verkehr, öffentlichen Personennahverkehr, Radfahrer und Fußgänger herstellen

Übergeordnete Verbindungen

- Vernetzung der gesamtstädtischen Wissensorte durch ein durchgehendes Radwegenetz sicherstellen



Grünes Band des Wissens für die Campbell Barracks gefördert durch das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“

3

Protokoll 3. Sitzung Arbeitskreis *Rückkopplung Entwurf Aufgabenstellung*



1. Überblick Verfahren und Ablauf 3. Sitzung Arbeitskreis am 21. Februar 2017

Überblick bisherige Arbeitsschritte

Strukturierung/Schwerpunkte der Arbeitskreissitzungen



Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Ablauf

> Überblick Sachstand Auslobung

> Input und Reflexion Anregungen Teil 1 Bürgerforum am 7. Februar 2017

- Präambel: Geist des Entwurfes
- Allgemeine Rahmenbedingungen
- Programm 'Plätze'



- Übersicht Anregungen aus Bürgerforum
- Input weiterentwickelte Aufgabenstellung
- Einordnung/Anmerkungen aus Arbeitskreis

----- Kurze Pause -----

> Input und Reflexion Anregungen Teil 2 Bürgerforum am 7. Februar 2017

- Programm 'Park'
- Programm 'Anbindungen'

> Ausblick

- Auswahl Vertreter/innen Arbeitskreis für Preisgericht
- Ausblick 4. Sitzung Arbeitskreis



Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

2. Überblick Sachstand Auslobung

Herr Dr. Erl geht zunächst auf die grundsätzliche Systematik einer Auslobung für ein Wettbewerbsverfahren ein. Dabei streicht er die Besonderheit des vorgesehenen Narrativ bei diesem Wettbewerbsverfahren als 'Präambel' für die eigentliche programmatische Aufgabenstellung heraus (Teil B). Im Weiteren gibt er einen Überblick über die vorgesehenen Unterlagen, die als Anhang im Teil C der Aufgabenstellung beigefügt sind. Er verweist darauf, dass die Unterlagen im Anhang u.a. dazu dienen, die im Teil B formulierten Rahmenbedingungen fachlich dazulegen bzw. zu konkretisieren. Darüber hinaus geht er auf folgende Aspekte ein:

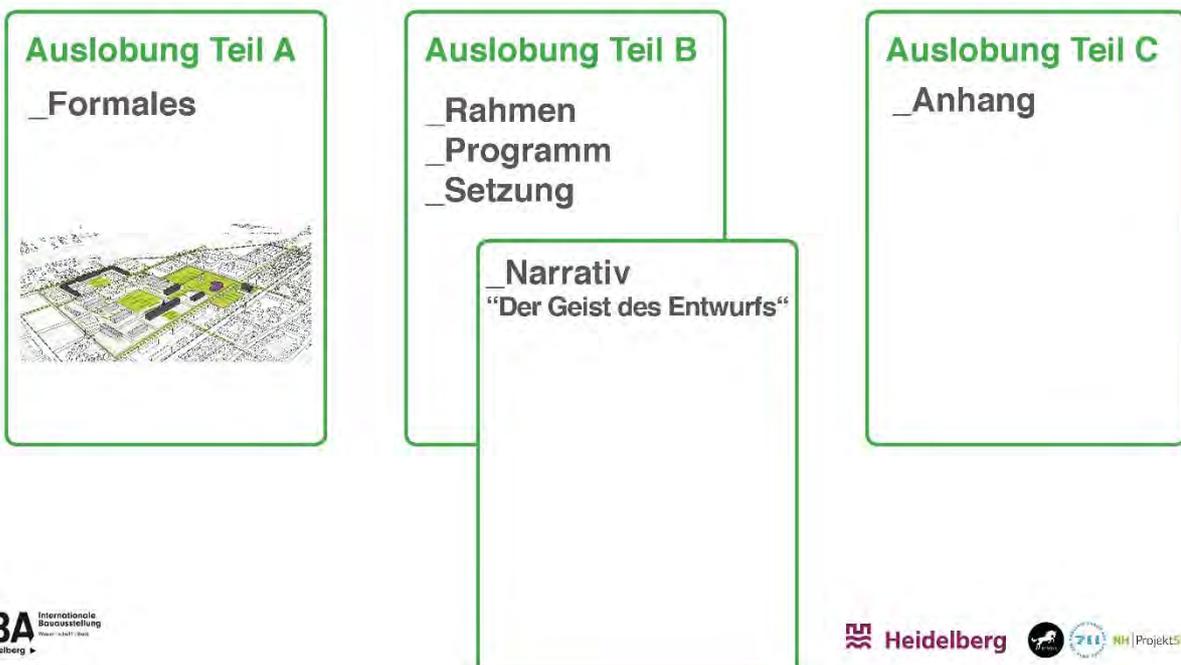
- Abgabeleistungen freiraumplanerischer-städtebaulicher Planungswettbewerb „DER ANDERE PARK“ (Phase 1)
- Beurteilungskriterien Preisgericht
- Leistungen der Mehrfachbeauftragung (Phase 2)
- Termine /Arbeitsschritte bis Ende Juli 2017



Nationales Projekt des Städtebaus „Grünes Band des Wissens“

freiraumplanerischer + städtebaulicher Planungswettbewerb „DER ANDERE PARK“

mit vorgeschalteten Bewerbungsverfahren und anschließender Mehrfachbeauftragung



Nationales Projekt des Städtebaus „Grünes Band des Wissens“

freiraumplanerischer + städtebaulicher Planungswettbewerb
„DER ANDERE PARK“

mit vorgeschalteten Bewerbungsverfahren und anschließender Mehrfachbeauftragung



- 01 Layoutvorlage/Bearbeitungstiefen
- 02 Formular Verfassererklärung
- 03 Grundlagenplan mit Höhenangaben
- 04 Luftbild Heidelberg
- 05 Stadtplan Heidelberg
- 06 Historische Karten
- 07 Europenergebnisse
- 08 Nutzungskonzept Konversion Südstadt
- 09 Masterplan Konversion Südstadt
- 10 Rahmenplan Südstadt Vorentwurf
- 11 städtebauliche VU Konversion Südstadt
- 12 Übersichtsplan mit Darstellung des Spielflächenbestands/-bedarfs

- 13 Eigentumsverhältnisse Campbell Barracks
- 14 Gestaltungshandbuch Campbell Barracks
- 15 Gebäudegrundrisse (denkmalgeschützte Bestandsbauten)
- 16 Leitungspläne Campbell Barracks

- 17 Dokumentation Bürgerdialog

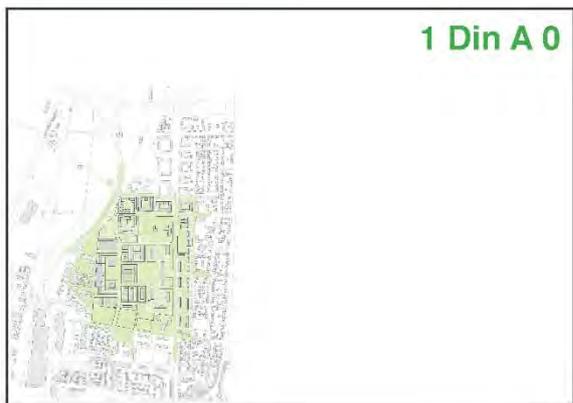
- 18 Gutachten Versickerung (zur 2. Stufe)
- 19 Gutachten Verkehr (zur 2. Stufe)



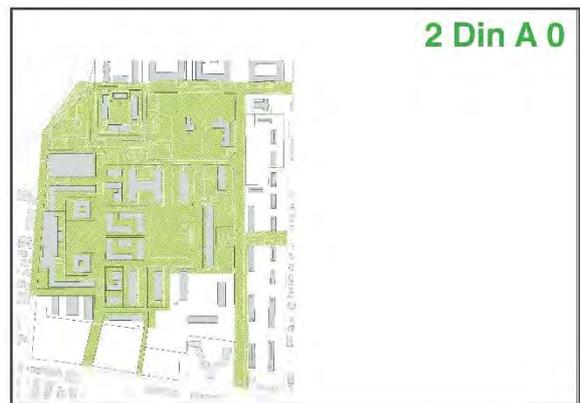
... Homepage Stadt Heidelberg Konversion



Abgabeleistungen



Einbindung Südstadt
„DER ANDERE PARK“, M 1:2.500
+
Visualisierung
atmosphärische Darstellung
Piktogramme, Skizzen,
Erläuterungen



Gesamtentwurf
„DER ANDERE PARK“ M 1:1.000
+
Visualisierung
atmosphärische Darstellung
Piktogramme, Skizzen,
Erläuterungen



Abgabeleistungen



Detailierung 1 Kerngebiet M 1: 500

- + Visualisierung
- atmosphärische Darstellung
- Piktogramme, Skizzen,
- Erläuterungen

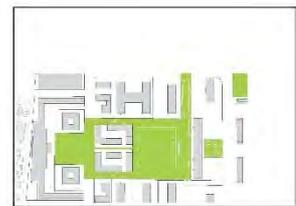
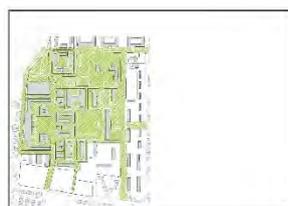


Detailierung 2 Kerngebiet M 1: 500

- + Visualisierung
- atmosphärische Darstellung
- Piktogramme, Skizzen,
- Erläuterungen



Beurteilungskriterien: (die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar)



- städtebauliche und freiräumliche Qualität
- Gestalterische Qualität
- Erfüllung des Programms und der funktionalen Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit
- Art des Umgangs mit Bestand
- Ökologische Qualität

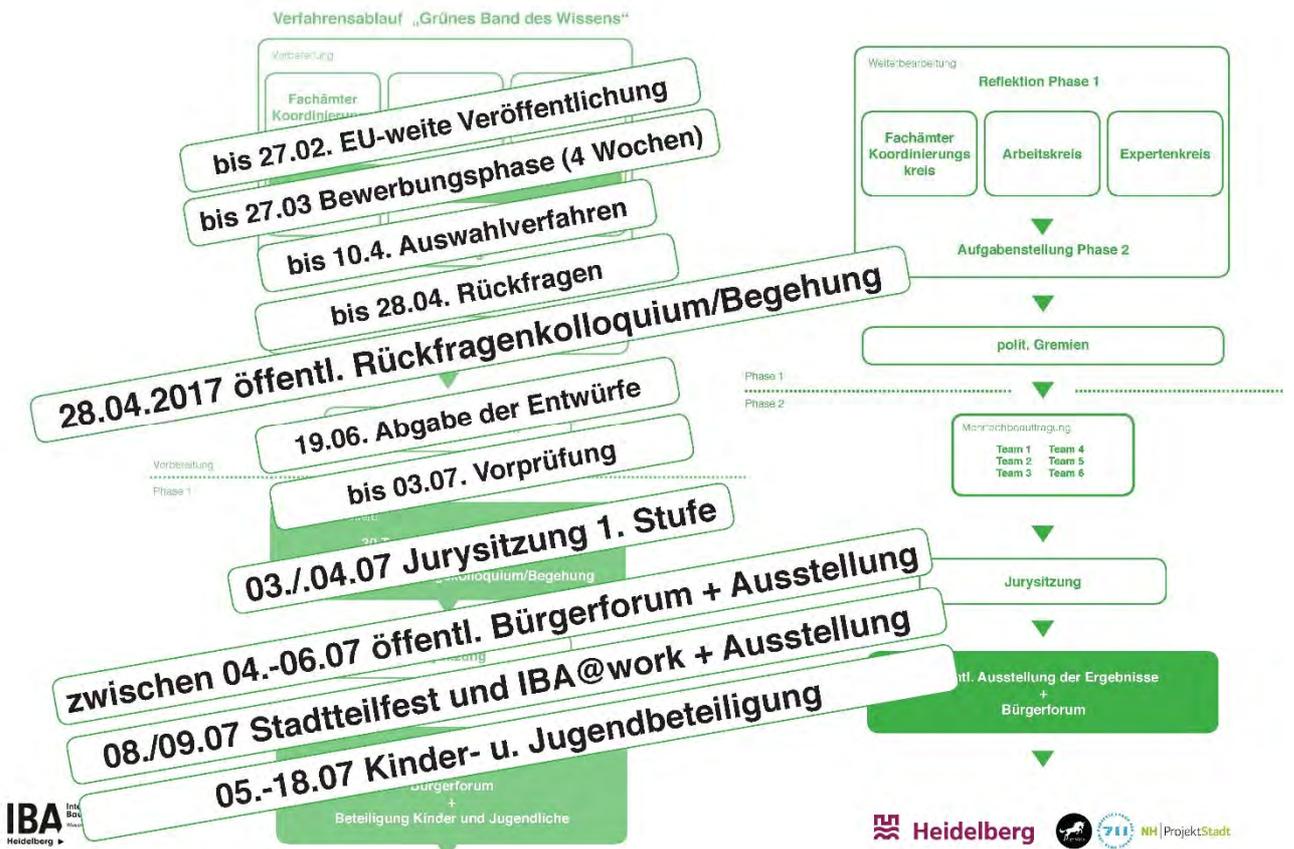


Leistungen Mehrfachbeauftragung/ 2. Stufe



- Überarbeitung Einbindung Südstadt M 1:2.500
- Überarbeitung Gesamtentwurf M 1:1.000
- Überarbeitung Detaillierung Kerngebiet M 1: 500
- Vertiefung Grün- und Freiflächen
- Vertiefung Platzfolge
- Erläuternde Schnitte
- Liberoblatt
- Flächenberechnungen

- städtebauliche und freiraumplanerische Qualität
- Gestalterische Qualität
- Erfüllung des Programms und der funktionalen Anforderungen
- Wirtschaftlichkeit
- Art des Umgangs mit Bestand
- Ökologische Qualität



3. Input weiterentwickelte Aufgabenstellung und Dokumentation der vorgebrachten Anmerkungen

Dem Ablauf der 3. Sitzung des Arbeitskreises entsprechend werden nachfolgend im Wechsel die als Input gezeigten Folien dokumentiert sowie die von den Mitgliedern des Arbeitskreises vorgebrachten Anmerkungen. Diese sind -sofern zum besseren Verständnis erforderlich- aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt mit der Dokumentation nicht.

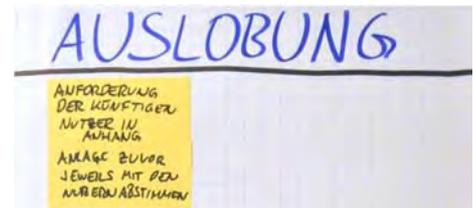
Die im Entwurf als Handout an die Mitglieder des Arbeitskreises verteilte ausführlichere Textfassung ist dem Protokoll als separate Anlage 1 beigefügt. Ebenso sind die von Herrn Buff von Seiten der Moderation zu den einzelnen Themenblöcken gezeigten Folien mit einem Überblick der im Rahmen des Bürgerforums am 7. Februar vorgebrachten Anmerkungen als separate Anlage 2 dokumentiert.



Zum Einstieg in die Diskussion konnten die Teilnehmer/innen Anmerkungen und Ergänzungen vorbringen – sowohl zum Input von Herrn Erl als auch zu den im Bürgerforum am 7. Februar 2017 vorgebrachten Anregungen zur 'Präambel: Geist des Entwurfs':

3.1 Anmerkungen / Ergänzungen zur Auslobung Teil C

- Anforderungen der künftigen Nutzer /Anrainer in den Anhang der Auslobung aufnehmen (Teil C)
- Bitte, die Inhalte der Anforderungen zuvor mit den Nutzern nochmals abschließend rückzukoppeln / abzustimmen
- Anregung, in das Preisgericht als sachverständige Berater (ohne Stimmrecht) sowohl die Anrainer als auch eine/n Vertreter/in von Seiten des Denkmalschutzes einzubeziehen, um deren Interessen bei der Beurteilung unmittelbar einzubeziehen



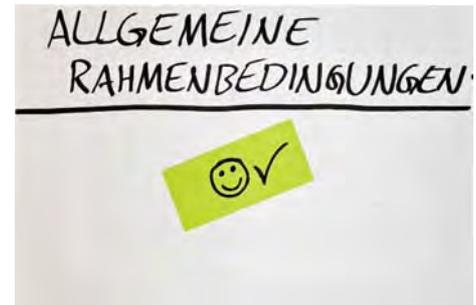
3.2 Anmerkungen / Ergänzungen zur 'Präambel: Geist des Entwurfs'

- Die in der Präambel genannten fünf Zeitschichten sollen entsprechend der im Bürgerforum thematisierten 'Leichtigkeit' beim Umgang mit dem Thema Historie interpretiert werden (Spuren, Relikte, kleine Erinnerungen)
- Aufgreifen der historischen Schichten soll nicht im Widerspruch zur der gewünschten Offenheit des Freiraumentwurf stehen
- Idee, dass die Wettbewerbsteilnehmer mit dem Entwurf auch einen passenden Namen für den Park mitdenken sollen, darf nicht verloren gehen, soll als Aufgabenstellung in der Präambel formuliert werden
- Aspekt der 'Vernetzung' der künftigen Anrainer untereinander soll auch über die räumliche Dimension hinaus mitgedacht werden (z.B. in Form eines Anrainerfestes)
- Soziale Vernetzung der Akteure soll als wichtiger Aspekt in der Präambel thematisiert werden; unterstützt den Ansatz, Identität entstehen und wachsen zu lassen



3.3 Allgemeinen Rahmenbedingungen

Mit Blick auf das Planungsprogramm geht Frau Fendt nachfolgend auf die inhaltliche Struktur der Aufgabenstellung (Teil B) ein und erläutert die allgemeinen Rahmenbedingungen sowie die unterschiedlichen Entwurfstiefen der Wettbewerbsaufgabe: Kerngebiet, erweiterter Bereich und Umfeld.



Anmerkungen / Ergänzungen

- Von Seiten der Teilnehmer/innen werden zu diesen Punkten keine Anmerkungen und Ergänzungen vorgebracht.

Aspekt Förderrahmen / Kostenverteilung

Herr Schwarz weist im Rahmen der Diskussion zur Verteilung der Fördersumme innerhalb des Wettbewerbsgebiets darauf hin, dass dem Förderantrag eine Kostenkalkulation zugrunde liegt. Der mit der Bewilligung festgelegte Kostenrahmen für die Erstellung bzw. den Umbau der einzelnen Projektflächen ist einzuhalten. Auf diesen Aspekt wird im Teil A der Auslobung eingegangen.

Er weist darauf hin, dass bezüglich der Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojekts insgesamt die Anforderungen des Bauinvestitionscontrolling der Stadt Heidelberg zu beachten sind.

Auslobung zum Wettbewerb, Teil B, Aufgabenstellung:

Vorstellung und abschließende Abstimmung der Rahmenbedingungen und des Programms zu Plätzen, Park und Anbindungen zum Wettbewerb „DER ANDERE PARK“.

- Inhalt

Vorbemerkungen

Allgemeine Ziele, Rahmenbedingungen

Programm für die Teilräume

- Plätze
- Park
- Anbindungen



Zusammenfassung des Programms aus dem Auslobungsentwurf

- Optimal vernetzte Freiräume für das Quartier und die „Gesamtstadt“
- 3.000 m² öffentliche Spielplätze
- Natur- und Artenschutz sind neben den gestalterischen Programmpunkten als gleichwertige Planungsparameter zu betrachten.
- Denkmalgeschützte Spuren und Schichten vergangener Nutzungen sollen bewahrt werden, um sie als prägende Elemente wieder zu verwenden. Dabei sind die Auflagen des Denkmalschutzes zu beachten.
- Auf dem Gelände ist eine Vielzahl nicht denkmalgeschützter historischer Alltagsspuren vorhanden. Diese können in die Planung mit einbezogen werden. Die Beiträge sollen hier eine Auswahl treffen / Vorschläge machen.

Betrachtung von Teilräumen

Im Anschluss an die allgemeinen Rahmenbedingungen stellt Herr Schwarz themenbezogen den nach dem Bürgerforum am 7. Februar 2017 weiterentwickelten Entwurf für die Aufgabenstellung vor.

Nachfolgend sind die gezeigten Folien von Herrn Schwarz dokumentiert. Zusätzlich konnten die Teilnehmer/innen in der ausführlichen Beschreibung der Aufgabenstellung die angesprochenen inhaltlichen Aspekte in der als Handout ausgelegten Entwurfsfassung des Auslobungstextes (Teil B) nachlesen (siehe separate Anlage 1).

Jeweils nach dem Input zum Programm Park, Plätze und Verbindungen sind die Anmerkungen / Anregungen der Teilnehmer/innen diesbezüglich dargestellt.



Wettbewerb „Grünes Band des Wissens“ – Beitrag zum Auslobungstext Teil B	
Inhalt	
Wettbewerbstitel	1
Allgemeine Ziele, übergreifende Rahmenbedingungen	4
Rahmenbedingungen und Programm für die Teilräume	3
Park an der Kommandantur und Parkweiterung im Bereich Checkpoint	3
Park südlich der Chapel und Außenanlagen der Chapel	4
Plätze	5
Trinkplatz	5
Paradeplatz	5
Breitplatz	6
Verbindungen	6
Verbindung Park – Paradeplatz	6
Öffentliche Räume	7
Verbindung privater und öffentlicher Räume	7
Zentrale Eckpunkte der Aufgabenstellung: DER ANDERE PARK	
<p>Wettbewerbstitel Aus dem offiziellen Freiraumkatalogen und städtebaulichen Planungswettbewerb „DER ANDERE PARK“ erwirkt die Stadt Heidelberg Ideen und Konzepte zur inhaltlichen, funktionalen und gestalterischen Hilfestellung folgender Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Park an der Kommandantur/ Gesamtsite und Parkweiterung Checkpoint • Park südlich der Chapel, MVV Süd-CH, und Außenanlagen der Chapel • Trinkplatz • Paradeplatz und • Breitplatz <p>Diese Flächen stellen den Kernbereich dar, d.h. die Freiräume, die im Zuge der geläufigeren Maßnahmen durch die Stadt Heidelberg umgebaut bzw. neu gebaut werden sollen („Bauteile Umsetzung“), wobei diese planerisch mit umzusetzenden umschließenden Langzeit-</p>	

Programm Park an der Kommandantur und Erweiterung Checkpoint



Foto: Walter Vorjohann

- Verschiedene Nutzungsformen im Gesamtpark: Im Nahbereich der Kommandantur, dem geplanten Mark-Twain-Center, werden Freiraumnutzungen entsprechend einer wissenschaftlichen bzw. kulturellen Einrichtung im Vordergrund stehen.

Programm Park an der Kommandantur und Erweiterung Checkpoint



Foto: Steffen Diemer

- Im anderen Teil des Parks sind Quartiersparkfunktionen mit generationenübergreifenden Angeboten / unterschiedliche Nutzergruppen Planungsziele. Beispiele: Einrichtung eines Naturerfahrungsraums, Urban Gardening, öffentlicher Grillplatz, gastronomisches Angebot mit Außenbewirtschaftung, Wasserfläche/Teichanlage ...

Programm Park an der Kommandantur und Erweiterung Checkpoint



Foto: Steffen Diemer

- Keine Überfrachtung mit Funktionen.
- Der Baumbestand des bestehenden Parks muss grundsätzlich erhalten werden.

Programm Park an der Kommandantur und Erweiterung Checkpoint

- Identität stiftende Funktionen sind im Park vorzusehen: attraktive Aufenthaltsbereiche (Bänke, Wiese), öffentliche Spielflächen, informelle Bewegung (Wiese und Sandflächen für ruhiges, individuelles Spielen), aber auch „ruhige Räume“ sind vorzusehen.



Foto: Gero Seidler

Programm Park südlich der Chapel



Foto: Kay Sommer

- Die bestehende Grünfläche südlich der Chapel soll neugestaltet und aufgewertet werden.
- Es soll eine Beziehung zu den Freiräumen auf der Westseite der Römerstraße geknüpft werden.
- Nach Bebauungsplan „MTV Süd-Ost“ gibt es hier die Festsetzung als Retentionsraum zur Regenwasserbewirtschaftung.

Programm Außenanlagen der Chapel

- Die Übernahme von Quartiersparkfunktionen ist zu prüfen. Die unmittelbare Nachbarschaft zur stark befahrenen Römerstraße ist bei der Gestaltung der Randbereiche zu beachten.
- Die Außenanlagen der Chapel sind Teil des Geltungsbereichs des Wettbewerbs.
- Die zukünftige Nutzung der Chapel als soziales und kulturelles Zentrum im Stadtteil ist zu beachten. Die Adressbildung der Chapel richtet sich zur Rheinstraße.



Fotos: Steffen Diemer



Seite 7

3.4 Anmerkungen / Ergänzungen zum Programm 'Park'

- Nutzungsangebote sollen auch zur Belebung des Parks in den Abendstunden (vor allem im Sommer) beitragen; Anregung, in der Auslobung den Aspekt der Nutzungszeiten zu erwähnen
- Eddy-Haus wird bisher in der Aufgabenstellung nicht erwähnt, soll in die Park-Konzeption eingebunden werden
- Nutzungsvorschläge für das Eddy-Haus sollen durch die Entwurfsverfasser gemacht und der unmittelbar angrenzende Freiraum entsprechend gestaltet werden
- Gestaltung der unmittelbar an die Kommandantur (**geplantes Mark-Twain-Center**) angrenzenden Freiflächen soll im Kontext zur Gebäudenutzung stehen
- Klarstellung, dass die Fläche östlich der Chapel (Parkplatz) Bestandteil der Aufgabenstellung ist, wird begrüßt
- Trotz der Festsetzung einer Retentionsfläche südlich der Chapel und den damit verbundenen Anforderungen soll dieser Bereich freiraumplanerisch gestaltet werden
- Gestaltungs-/Nutzungsvorschläge für diese Fläche sind entsprechend so zu entwerfen, dass die Versickerungsfunktion nicht beeinträchtigt wird

PROGRAMM "PARK"

WAS KANN IM PARKTEIL SÜDLICH DER CHAPEL PASSIEREN?

UMGANG MIT KOMMANDANTUR/ EDDY-HAUS
→ NUTZUNGSVORSCHLÄGE, SOLL ENTWURF LEISTEN

VERSICKERUNGSFLÄCHE:
ENTWURF MUSS SO GESTALTET SEIN, DASS DIE FUNKTION RETENTION NICHT BEEINTRÄCHTIGT WIRD, ABER FLÄCHE IST TROTZDEM NOCH OFFEN FÜR FREIRÄUMLICHE NUTZUNGEN

MARK-TWAIN-CENTER IST GESETZT
GESTALTUNG UM DAS CENTER MUSS "PASSEN"

NUTZUNGSANGEBOTE FÜR DIE ABENDSTUNDEN (VOR ALLEM IM SOMMER)

Programm 'Plätze'

- Denkmalgeschütztes Ensemble
- „Loop“ als qualitätsvolle Verbindung
- Eigene Identität für jeden der drei Plätze



Foto: Walter Vorjohann



Foto: Steffen Diemer



Foto: Gero Seidler

Seite 7



Programm Torhausplatz

Der Torhausplatz ist Eingangsbereich und Gelenk zwischen der Römerstraße und dem Quartier Campbell Barracks. Die Zugänge und Eingangsbereiche sind in hoher Qualität zu gestalten.

Zugleich: Eingangsbereich / Vorplatz für PraxisHochschule und Polizei



Foto: Steffen Diemer



Seite 8

Programm Torhausplatz

- Die denkmalgeschützten Elemente auf dem Platz sind zu erhalten (Stelen).



Foto: Steffen Diemer

- Der Torhausplatz ist als Raum für Fußgänger und Radfahrer gedacht. Er kann darüber hinaus bedarfsbezogen flexibel öffentlich nutzbar sein.

Programm Torhausplatz

- Zwei private Stellplatzflächen (praxisHochschule) unter großen Baumdächern rahmen den Torhausplatz seitlich ein und erschließen von der Römerstraße her den zentralen öffentlichen Platzbereich.



Fotos: Steffen Diemer

Programm Paradeplatz

- Der ehemalige Exerzierplatz bleibt ein offener, freier Platz ohne Bebauung.
- Er ist der zentrale Freiraum der Campbell Barracks (Charakter einer Bühne).
- Ideen für eine neue Identität sind zu entwickeln.
- Der Platz soll multifunktional nutzbar sein, z.B. für Großveranstaltungen (z.B. Filmfestival, Deutsch-Amerikanisches Fest).



Foto: Kay Sommer

Programm Paradeplatz

- Ziel ist ein lebendiger Platz, der zugleich auch ruhigere Bereiche mit öffentlich frei nutzbaren Aufenthaltsqualität aufweist.
- Von den angrenzenden Gebäuden ausgehende Nutzungsformen sind grundsätzlich möglich und erwünscht.
- Eine Parkierung auf dem Platz oder an seinen Rändern ist grundsätzlich ausgeschlossen.
- Der Paradeplatz bleibt komplett autofrei.



Fotos: Steffen Diemer

Programm Reitplatz

- Der Reitplatz soll ein multifunktionaler, der kulturellen Nutzung der angrenzenden Stallungen entsprechend gestalteter, lebendiger Platz mit hoher Nutzungsdichte sein.
- Die Vorstellungen der Anrainer „Kulturzentrum Karlstorbahnhof“ und „Kreativwirtschaftszentrum“ sind in den ihnen zugeordneten seitlichen Zonen zu berücksichtigen, für den zentralen Reitplatz selbst sollen die Ideen der Anrainer planerisch geprüft werden.



Foto: Kay Sommer

Programm Reitplatz

- Die zentrale öffentliche Platzfläche vor dem Eingangsbereich muss von hoher gestalterischer Qualität sein.
- Die Nutzung der Fläche für öffentliche Veranstaltungen (Märkte, Stadtteilstefte etc.) ist zu prüfen.



Fotos: Steffen Diemer

Programm Reitplatz



Foto: Steffen Diemer

- Auf dem zentralen Reitplatz sind keine Kfz-Stellplätze vorgesehen. Der Platz bleibt autofrei.
- In den seitlichen Bereichen sind Zonen der Andienung sowie einige wenige Kfz-Stellplätze geplant.
- Der Bedarf zur Andienung und der Nachweis an Stellplätzen der Anrainer ist entsprechend zu beachten.

3.5 Anmerkungen / Ergänzungen zum Programm 'Plätze'

Paradeplatz

- Multifunktionalität des Paradeplatzes ist wichtig; dies soll in der Aufgabenstellung entsprechend deutlich formuliert werden
- Aufgabenstellung soll ausdrücklich darauf hinweisen, dass im Rahmen der gewünschten Multifunktionalität auch Veranstaltungen auf dem Platz stattfinden sollen, stadtteilbezogene wie auch größere mit einem regionalen Einzugsbereich
- Grundsätzlich soll die Gestaltung des Paradeplatzes eine hohe Aufenthaltsqualität bieten, um im Alltag belebt zu sein
- Belebung soll sich nicht auf Veranstaltungen beschränken
- Aufgabenstellung soll so formuliert sein, dass die Verfasser sich im Kontext der Platzgestaltung - unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes - auch über eine 'Verkleinerung' der Dimension des Platzes im Zuge der Freiraumplanung und Gestaltung der Platzränder Gedanken machen (u.a. Umgang mit Baumbestand, Vorsehen von 'Spielangeboten')

Torhausplatz

- Aufgabenstellung soll Torhausplatz als wichtigen 'Anker' für das Gesamtquartier herausstreichen, und sich nicht auf die unmittelbaren Anrainer beschränken
- Deutlich in der Aufgabenstellung formulieren, dass die Erschließung der angrenzenden privaten Stellplätze nicht über den Torhausplatz erfolgt



Programm Anbindungen

- Zum erweiterten Betrachtungsraum gehören verschiedene öffentliche Räume, etwa die Römerstraße, Rheinstraße, das Entwicklungsband u.a.
- Ziel ist nicht nur eine gute Verbindung der Freiräume innerhalb der Campbell Barracks, sondern auch eine gute Vernetzung mit dem Umfeld der Südstadt.



Foto: Steffen Diemer

Programm Anbindungen: Verbindung Park - Paradeplatz

- Die Verbindung Park – Paradeplatz über die Fläche zwischen den Gebäuden der praxisHochschule ist ein elementares Vernetzungselement.



Foto: Kay Sommer

Programm Anbindungen: Öffentliche Räume der Vernetzung

- Für den Straßenraum Römerstraße sollen im Bereich des ANDEREN PARKS Ideen entwickelt werden, wie der Straßenraum hier einen eigenen, besonderen Charakter, bekommen kann. Planerische Ziel ist, die trennende Wirkung der Römerstraße möglichst weit zu reduzieren und qualitativ gute Querungsmöglichkeiten auszubilden.



Foto: Steffen Diemer

 Heidelberg

Seite 11

Programm Anbindungen: Öffentliche Räume der Vernetzung

- Für den **Fahrrad- und Fußgängerknoten Mark-Twain-Straße/Zengerstraße/ Bahnbrücke/Kirchheimer Loch** als westlichem Zugang zu den Campbell Barracks werden Ideen und Empfehlungen hinsichtlich seiner zukünftigen Ausprägung erwartet.
- Das **Entwicklungsband** als wichtige Nord-Süd-Verbindung soll zu einem zentralen, linearen Stadtraum parallel zur Römerstraße, nicht nur für den MIV, sondern auch für Radfahrer (Radschnellweg), Fußgänger und ÖPNV, entwickelt werden.



Foto: Martina Fendt

 Heidelberg

Seite 12

Programm Anbindungen: Öffentliche Räume der Vernetzung

- Auf der Westseite grenzt das Quartier der Campbell Barracks an das Gewerbegebiet **Am Bosseldorn**. Hier ist perspektivisch mit einer langfristigen Entwicklung des Gewerbegebietes zu rechnen.
- Daher ist eine gute Verbindung zwischen den beiden Quartieren planerisch zu lösen.



Foto: Martina Fendt

Programm Anbindungen: Schnittstellen von privaten und öffentlichen Räumen

- Die Übergänge / Schnittstellen zwischen privaten und öffentlichen Räumen sind von besonderer Wichtigkeit für DEN ANDEREN PARK. Die Gestaltung dieser privaten, aber öffentlich wahrnehmbaren Grundstücksflächen sind Bestandteil der Entwurfsaufgabe des Planungswettbewerbs.



Foto: Walter Vorjohann

- Ziel ist ein qualitativ volles gestalterisches Gesamtkonzept, das nicht an Grundstücksgrenzen endet, sondern Übergänge mit formuliert.

3.6 Anmerkungen / Ergänzungen zum Programm 'Anbindungen'

- Das 'Entwicklungsband' mit in die Auslobung aufnehmen, als wichtiges verbindendes Element für die Südstadt



4. Auswahl Vertreter/innen aus dem Arbeitskreis im Preisgericht

Aufgrund der Anzahl der interessierten Mitglieder aus dem Arbeitskreis für eine Teilnahme im Preisgericht wurden wie in der 2. Sitzung des Arbeitskreises vereinbart die Vertreter/innen ausgelost. Entsprechend der mit dem Förderantrag formulierten Einbeziehung von Mitgliedern des Arbeitskreises in das Preisgericht ist eine/r der beiden stimmberechtigten Vertreter/innen als Sachpreisrichter durch den Stadtteilverein zu besetzen.

4.1 Vertreter/innen als Sachpreisrichter mit Stimmrecht

1. Herr Karl Kraus (Vertreter Stadtteilverein)
2. Herr Harald Lemke (Bürgervertreter)

Stellvertreterin Frau Susanne Villringer (Bürgervertreterin)

4.2 Vertreter/innen als sachverständige Berater ohne Stimmrecht

1. Frau Tabea Gernoth-Laber (Kreativwirtschaftszentrum)
2. Frau Isolde Hauser (Bürgervertreterin)
3. Frau Dr. Ingrid Krombolz-Nolinski (Bürgervertreterin)

1. Stellvertreter Herr Simon Kufner (Bürgervertreter)
2. Stellvertreterin Frau Friederike Winkler (Trägerkreis Chapel e.V.)
3. Stellvertreterin Frau Regina Schmidt (BUND)



5. Ausblick / Stimmungsbild

Zum Abschluss macht Herr Zimmermann nochmals mit Blick auf das weitere Vorgehen deutlich, dass die heute vorgebrachten Anmerkungen in Vorbereitung der Einbringung der Auslobung in die politischen Gremien nochmals fachplanerisch bewertet bzw. mit Blick auf die Einbindung in den Teil A und Teil C abgeprüft werden.

Die 4. Sitzung des Arbeitskreises findet am 3. Juli 2017 statt. Hierzu werden die Mitglieder des Arbeitskreises nochmals schriftlich eingeladen, wenn Ort und Uhrzeit feststehen. Aufgrund der erforderlichen Raumgröße findet die Sitzung nicht wie bisher im Eddy-Haus statt. Der Beginn der Sitzung steht in Abhängigkeit der Dauer der Preisgerichtssitzung bis zur formalen Unterbrechung. Mit Blick auf den Beginn wird aber zugesichert, dass dieser nicht vor 17.30 Uhr angesetzt wird.

Die genaue Dauer der Sitzung des Arbeitskreises steht in Abhängigkeit der zu diskutierenden Anzahl an Wettbewerbsarbeiten. Es wird aber davon ausgegangen, dass die Sitzungsdauer den bisherigen Treffen des Arbeitskreises entspricht. In welcher Form die Arbeiten diskutiert werden, ist noch offen. Aller Voraussicht nach wird die Vorprüfung die zu diskutierenden Arbeiten zunächst neutral in einem Rundgang erläutern, bevor man in die Diskussion einsteigt.

Herr Zimmermann macht mit Blick auf das Gesamtverfahren nochmals auf das öffentliche Zwischenkolloquium aufmerksam, im Rahmen dessen auch eine gemeinsame Begehung des Wettbewerbsgebiets angeboten wird. Hier besteht die Chance, untereinander ins Gespräch zu kommen.

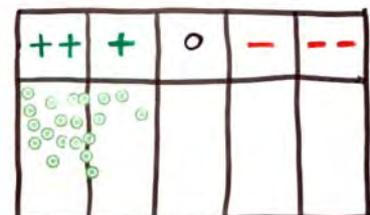


Stimmungsbild

Am Ende der 3. Sitzung des Arbeitskreises werden die Mitglieder gebeten, ein Stimmungsbild zu folgender Frage abzugeben:

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Arbeitsergebnis für die Auslobung?“

WIE ZUFRIEDEN
SIND SIE MIT DEM
ARBEITSERGEBNIS
FÜR DIE AUSLOBUNG?



Anhang Teilnehmerliste 3. Sitzung Arbeitskreis**Arbeitskreis**

Teilnehmer/in	Amt/Institution	Anwesenheit		
		teilgenommen	nicht teilgenommen	entschuldigt
Günay, Enes	Jugendgemeinderat		X	
Becht, Jan	Bürgervertreter		X	
Braum, Michael	IBA, Expertenkreis	X		
Cibella, Giuseppe	Kinderbeauftragter Südstadt			X
Eberle, Eva-Maria	Stadtteilverein Südstadt			X
Eckert, Michael	Stadtrat, FDP		X	
Klein, Silke, Stellvertreterin für Friedrich, Annette	Stadtplanungsamt (61)	X		
Giseke, Undine	IBA, Expertenkreis			X
Götsch, Jens-Uwe	MTV Bauen und Wohnen GmbH & Co. KG		X	
Zimmermann, Frank, Stellvertreter für Hahn, Joachim	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		
Hauser, Isolde	Bürgervertreterin	X		
Henkel, Reinhard	Kirchen	X		
Koch, Jochen, Stellvertreter für Hepp, Prof. Dr. Friede	Kurpfälzisches Museum	X		
Kraus, Karl	Bezirksbeirat, CDU	X		
Krombolz-Nolinski, Dr. Ingrid	Bürgervertreterin	X		
Kufner, Simon	Bürgervertreter	X		
Vogt, Barbara, Stellvertreterin für Lachenicht, Sabine	Umweltamt (31)	X		
Lemke, Harald	Bürgervertreter	X		

Lochmann, Klaus	BPD Immobilienentwicklung GmbH		X	
Kemmeter, Franziska, Stellvertreterin für Metzler, Brigitte	Vermögen und Bau Baden Württemberg/ Amt Mannheim und Heidelberg	X		
Neumann, Dr. Andreas	Bürgervertreter	X		
Priem, Oliver	Stadtrat, Grüne		X	
Remanny, Horst-Günter	mobysis		X	
Rochlitz, Michael	Stadtrat, SPD		X	
Roeder Carbo, Carlos	Bürgervertreter	X		
Herr Schacht, Felix, Stellvertreter für Ropers, Uta	hd-vernetzt	X		
Schmidt, Regina	BUND Heidelberg	X		
Gernoth-Laber, Tabea, Stellvertreterin für Schütte, Wolfgang	Kreativwirtschaftszentrum	X		
Schwarz, Volker	Landschafts- und Forstamt (67)	X		
Seidler, Gero	Dezernat V/20	X		
Sicks, Tobias	Bürgervertreter	X		
Spieker, Stefan	Bürgervertreter			X
Tzschope, Mark	Praxishochschule	X		
Villringer, Susanne	Bürgervertreterin	X		
Unterfenger, Rolf, Stellvertreter für Wagner, Roland	Bezirksbeirat, SPD			X
Winkler, Friederike	Trägerkreis Chapel e.V.	X		
Thiemann, Caroline, Stellvertreterin für Wolschin, Ingrid	Karlstorbahnhof	X		
Zedler, Siegfried	Vertreter Schulen, Helmholtz-Gymnasium Heidelberg		X	

Projektbegleitung

Teilnehmer/in	Amt/Institution	Anwesenheit		
		teilgenommen	nicht teilgenommen	entschuldigt
Bettac, Franziska	IBA			X
Bildat, Manfred	Landschafts- und Forstamt (67)	X		
Buff, Timo	Moderation, Bürogemeinschaft Sippel Buff	X		
Eipper, Susan	Projektsteuerung, metris architekten			X
Dr. Erl, Thorsten	Projektsteuerung, metris architekten	X		
Ehrlich, Sara	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		
Fendt, Martina	Projektsteuerung, NH ProjektStadt	X		
Fischer, Margarete	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		
Fröhlich, Kerstin	Reallabor, Uni Heidelberg	X		
Heil, Volker	Moderation, Bürogemeinschaft Sippel Buff	X		
Lommel, Lucie	Dezernat V/20	X		
Simon-Bauer, Jana	Projektsteuerung, NH ProjektStadt			X